

Phantomschmerz

# **Dumbledore's Plan**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# **Inhaltsangabe**

Der Krieg steht kurz bevor und Dumbledore will Gryffindor und Slytherin näher zusammen bringen. Natürlich hat er einen Plan.

## **Vorwort**

Ich hoffe, ihr mögt es. Kritik und Anregungen, aber auch Lob sind immer willkommen :-)

# Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel 1
2. Kapitel 2
3. Kapitel 3

# Kapitel 1

## Kapitel 1 – Von Krummbein und Reisen

Das Klingeln des Weckers machte es Hermine unmöglich wieder ihre Ruhe zu finden. Und sie hasste Wecker. Besonders an einem Sonntagmorgen, selbst Gott hatte an einem Sonntag frei, warum konnte sie denn nicht einfach den blöden Wecker nehmen und gegen die Wand schmeißen?

Oder einfach die Batterien langsam erhitzen und sie dann verbrennen? Nein, das wäre umweltschädlich... das wollte Hermine nun wirklich nicht auch sein. Selbst an einem Sonntagmorgen.

Als Schulsprecherin hatte man eben eine gewisse Verantwortung.

Und auch, wenn sie schon seit September dieses Amt führe, fand sie es noch im April toll, es zu sagen und zu denken.

Immer und immer wieder. Hermine hatte ein einzelnes Zimmer für sich im Gryffindorturm, das mit einem Geheimgang zum Zimmer des anderen Schulsprechers führte, was jeden überrascht hatte, als es raus kam – ihr Gegenstück war Draco Malfoy.

Natürlich nicht beziehungsstechnisch oder so – immerhin war es Malfoy, wie sollte sie denn Malfoy...

Hermine setzte sich schnell auf, was eine falsche Entscheidung war, denn es überfiel sie einen Schwindelanfall und sie ließ den Kopf zwischen die Beine fallen und atmete tief aus.

Hermine schaute wieder auf den Wecker und sie fragte sich, was Dumbledore ihr und Malfoy mitteilen wollte – vor dem Frühstück am Wochenende.

Nach weiteren fünf Minuten konnte sie endlich aufstehen und zog sich einfach eine Jeans an und einen blauen Pullover. Darunter hatte Hermine eine Bluse an.

War das in Ordnung für ein Treffen mit dem Direktor? Sie entschied sich dann doch die Bluse aus zu ziehen und versuchte einen französischen Zopf zu machen. Eigentlich half Ron ihr immer, denn sie hatte es ihm einmal gezeigt.

Denn wenn sie es machte, hatte sie immer nur das Gefühl, dass ihr die Arme abfallen würden.

Als sie fertig war machte sie ihr Bett und nahm sich eine Pergamentrolle, um sich Notizen zu machen. Dann fiel ihr auf, dass sie unmöglich auf der Rolle schreiben konnte, wenn sie keinen Tisch hatte.

Also ging sie auf die Knie und holte den Koffer hervor. Hier hatte sie einen riesigen Vorrat ihrer Lieblings-Muggel-Süßigkeiten, darunter ganz viele M&M's und Brause. Hermine suchte weiter und fand zehn Blöcke, mit vielen Kugelschreibern.

Immerhin konnte sie nicht ohne verreisen. Sie hatte atmete tief ein. Was würde nur passieren, wenn Dumbledore nicht mehr wollte, dass sie zusammen arbeiten.

Sie hatte von einem Schüler einmal gehört, dass er mal die Körper der Schulsprecher vertauscht hatte, weil sie sich nicht gut verstanden hatten. Natürlich gab Hermine nichts zu solchen Tratsch, aber nur einmal angenommen.

Hermine versuchte Krummbein zu fangen der schon wieder einmal am Vorhang ihres Bettes gekrallt war und fauchte wie verrückt rum. Sie versuchte die ganze Zeit ihn zu beruhigen. Wieder einmal wunderte sie sich, dass er noch lebte.

In der dritten Klasse hatte sie ihn gekauft. Sie erinnerte sich gerne an die Geschichte.

*Es war im August und sie kam sich schrecklich alleine vor, da Ron in Ägypten war und Harry wieder mal totales Briefverbot hatte. Sie hatte ihre Eltern gebeten sie in die Winkelgasse zu bringen.*

*Da hatte sie dann ihre Haare gekürzt, denn Malfoy hatte sich mal wieder über ihre Haare lustig gemacht, so wie über ihre Zähne lustig gemacht und sie dann ‚mein Häschen‘ genannt.*

*Mit den neuen Haaren fühlte sie sich wieder etwas besser und ging nun in das Geschäft für Tiere.*

*Hermine war eine Hexe, da musste sie wohl ein Tier haben. Vielleicht eine Fledermaus, nicht viele auf Hogwarts waren mit einer Fledermaus ausgestattet.*

*Allerdings wusste sie auch, dass diese kleinen Dinger sehr schwer zu halten waren.*

*Eine Klingel, die am Türrahmen befestigt war, verriet ihr Eintreten. Auf dem ersten Blick war alles normal und ruhig, als auf einmal jedoch ein lautes, widerstrebendes Fauchen zu hören war und Hermine erschrickt auf schrie.*

*„Passen sie auf, Miss. Krummbein ist schon wieder aus seinem Käfig raus.“, sagte eine schwer-schnaufende Verkäuferin mit einem Wischmob bewaffnet.*

*„Warum benutzten Sie nicht Ihren Zauberstab?“, fragte Hermine verwundert und musterte die junge Frau.*

*„Ich bin noch nicht 17.“, erklärte sie.*

*„Sollte eigentlich nur ein gemütlicher Ferienjob werden...“ Das Mädchen versank in einem Monolog und Hermine wusste nicht, ob sie einfach weggehen sollte, oder lieber nicht bewegen. Krummbein hörte sich ja nicht nach einer kleinen Babykatze an.*

*Hermine beschloss, da sie nach weiteren fünf Minuten nichts gehört hatte, einfach zu den Eulen zu gehen.*

*Auch die junge Angestellte hatte die Kampfposition aufgegeben, aber den Mob immer noch umklammert.*

*Hermine hatte gerade eine schöne schwarze Eule ins Auge gefasst, als sie ein Fauchen hörte. Und daneben war ein dicker, kleiner Kater. Sein linkes Auge war mit einer Narbe verunstaltet und er hatte auch nur 3 Beine.*

*Aber sein rechtes Auge war braun, sooo braun. Ob es Krummbein war? Er hatte orangebraunes Fell und kam auf sie zu. Sein buschiger Schwanz bäumte sich auf und er strich ihr um die Beine und schnurrte.*

*Als sie ihn anfassen wollte, fauchte er jedoch. Trotzig und mit dem Entschluss den Laden zu verlassen, drehte sie sich um und hatte schon ein ‚Guten Tag noch‘ auf der Zunge, als sie ein Räuspern hörte.*

*„Wenn Sie Krummbein wollen müssen sie aber noch 2 Sichel zahlen und die Papiere ausfüllen.“, sagte die Verkäuferin. Verwundert drehte Hermine sich um und sah Krummbein hinter sich, der sich nun brav hinsetzte und den Kopf schief legte.*

*An diesem Tag kaufte sie Krummbein und eine Art Ersatz für sein Bein und viele andere Sachen für einen*

*dicken, kleinen Kater.*

Nun war Hermine von dem mittlerweile alten, fetten, kleinen Kater sehr genervt, da er wie ein seniler Zirkusaffe vor sich hin fauchte und sie auch noch im Brustbereich kratzte. Hätte sie doch nur die schützende Bluse angelassen.

„Schön Krummbein, dann zieh deine Show ab.“, sagte sie wütend und erhoffte sich, dass er aufhören würde, aber vergeblich.

Sie schaute auf die Uhr und bemerkte, dass sie schon viel zu viel Zeit vertrödelt hatte. Mit einem letzten wütenden Blick knallte sie die Türe zu und ging in Richtung Dumbledores Büro.

Als Hermine um die Ecke bog lief sie direkt in irgendetwas rein und ging drei Schritte zurück und hielt sich die Stirn. Als sie aufguckte, sah sie Draco Malfoy.

„Morgen.“, murmelte sie nur und wollte weiter ihren Weg gehen, als sie bemerkte, dass er in die komplett andere Richtung wollte.

„Wohin gehst du, wenn ich fragen darf?“, fragte sie dann und verschränkte ihre Arme vor der Brust.

Draco stoppte und drehte sich um. „Ich gehe in die Küche, um mir etwas zum Essen zu holen. Ich bin doch nicht verrückt. Was weiß ich, was unser Muggelfreund jetzt schon wieder will. Aber ich will Eier, Speck und Toast. Und vielleicht einen Kakao mit Sahne, immerhin ist Sonntag, oder ich gehe auf die süße Varia-“

Hermine schnitt ihm barsch das Wort ab und schüttelte den Kopf.

„Du glaubst doch nicht wirklich, dass ich zulasse, dass du noch was isst und dann zu spät zu Dumbledore kommst, der dir letztes Jahr übrigens sehr geholfen hat und dir nun Verantwortung und eine Aufgabe gegeben hat. Ich bin mir sicher, dass-“

„Meine Güte Granger, es ist ja noch nicht einmal 7 Uhr. Komm wieder runter. Wie kann man es nur mit dir und deinen Vorträgen aushalten?“, fragte Draco kopfschüttelnd und folgte ihr widerwillig.

„Wie kann man es nur mit deinen dummen Kommentaren aushalten, Malfoy?“, fragte sie und gähnte. Draco lachte kurz. „Der war schlecht. Selbst für dich.“

Hermine stoppte und drehte sich um und sah ihm in die Augen. Wie schon die paar Male zuvor, hatte sie dieses komische, magenziehende Gefühl, als er ihren Blick erwiderte und sie in dieses graue Meer starrte.

Sie räusperte sich und schaute schnell zu Boden bevor sie antwortete: „Ich lege nun einmal keinen Wert darauf mit dir eine Konversation zu führen, auch wenn ich dafür bin, dass die Häuser Gryffindor und Slytherin gerade in der Zeit des Krieges zusammen halten sollten, wenn auch Voldemort in Moment sehr geschwächt ist. Ich hoffe nur, er versaut mir nicht meine Abschlussprüfungen am ersten Juni. Ich verstehe nicht, warum wir die verschieben mussten. Voldemort hat ja eine Fable dafür, am Ende des Jahres an zu greifen.“

Draco starrte sie geschockt und belustigt an.

„Ja, das wäre echt mal ein Grund so einen sadistischen Irren zu killen, wenn er Miss Grangers Abschlussprüfung versaut.“, sagte er sarkastisch und war froh am Ende des Ganges den Wasserspeier und Dumbledores Büro zu sehen.

So viel Hermine am Morgen tat keinem gut. Sein Kopf tat ja jetzt schon weh.

Vor dem Wasserspeier angekommen überlegte Hermine nach dem Passwort.

Mist, sie hatte es vergessen. Sie kramte in ihrem Gehirn und fand es nicht. Dafür wusste sie, dass der Grund des Koboldsaufstand 1357 ein Hippogreif vom Klabauterer-Kobold war. Er hatte ihn nämlich auf das feindliche Dorf losgelassen und 3 Kobolde waren verunglückt und der ‚König‘ auch.

Oder Hermine konnte die Zutaten und Zubereitung des Trankes der Lebenden Toten sagen:

Um den Trank richtig zuzubereiten, muss Affodillwurzel im Wermutsud gekocht werden. Anfangs steigt aus dem Gebräu ein bläulicher Dampf auf, im mittleren Stadium nimmt es einen brombeerähnlichen Farbton an, nach der Zugabe des Schlafbohnen-Safts und der Baldrianwurzel, hellt es sich auf und wird fliederfarben. Durch vorsichtiges Rühren gegen den Uhrzeigersinn wandelt sich die Farbe des Trankes von Dunkelviolett über Flieder nach Rosa bis er am Ende klar wie Wasser wird.

„Granger? Hast du mir zu gehört?“, fragte Draco, als er sie zum dritten Mal nach dem Passwort fragte. „Ich ähm... klar ich... was?“, fragte sie dann nicht sehr schlau und legte die Stirn in Falten und spielte an ihrem Zopf.

Draco lächelte und tippte gegen ihre Stirn. „Das gibt Falten, wir wollen doch nicht, dass du dein Gesicht noch hässlicher machst.“, sagte er lächelnd und Hermine trat ihm in ihrer Wut gegen das Schienbein.

„Du Blödmann.“, brachte sie hervor und sah mit Genugtuung, dass er sein Bein angezogen hatte und die Hose hochkrempeelte.

„Also ich finde dafür müsstest du auf meine Wunde pusten.“, sagte Draco kichernd und sie verdrehte nur die Augen.

„Wenn sie blutet, kann ich ja darauf spucken.“, sagte sie und Draco verzog das Gesicht. „Ihh, Schlammblut-Keime.“

Hermine drehte sich wieder um und starrte ihn an. „Nur noch 29 Tage und ein Monat. Dann muss ich dich deine Visage nie wieder sehen, du vorurteilender Arschkriecher. Und feiges Frettchen – außerdem...“

„Na, na Miss Granger. Ich hoffe Sie versuchen mein Passwort zu erraten.“, sagte Dumbledore und Hermine traute sich in diesem Moment nicht wirklich um zu drehen.

Draco begann höhnisch zu lachen, doch Dumbledore schaute in seine Richtung und meinte:

„Das Wort Schlammblut ist in meinen Mauern strengstens untersagt. Sollten Sie es noch einmal verwenden, werden wir uns noch einmal unterhalten müssen.“

Sofort verstummte Draco und straffte seine Haltung. „Mein Passwort ist übrigens: Lila Milka-Kuh. Das ist eine wunderbare Schokoladenmarke aus Deutschland. Ich am liebsten hab Joghurt, aber ich mixe es immer mit einem Stückchen Milchreis und Zwetschge.“

„Na ja, Professor Dumbledore, wenn ich etwas dazu sagen darf: Am 17. November 1825 gründete der Zuckerbäcker Philippe Suchard eine Confiserie in Neuenburg Schweiz, nicht Deutschland.

Er warb für ein neuartiges handgemachtes Dessert, die ‚le chocolat fin de sa fabrique‘ - feine hausgemachte Schokolade, deren Rezept jedoch nicht überliefert ist. 1826 erwarb er im Nachbardorf Serrières eine ehemalige Wassermühle und baute dort eine maschinelle Produktion von Tafelschokolade auf, ca. 25-30 kg pro Tag.

Schokolade, außer Trinkschokolade, wurde ursprünglich noch ohne Milch hergestellt, so dass sie eher einen herben Geschmack und dunkelbraune Farbe hatte. Im Jahre 1901 wurde der Markenname ‚Milka‘ registriert; die Abkürzung entstand aus der Zusammenziehung der Wörter ‚Milch‘ und ‚Kakao‘.

Seitdem wird die Milka-Tafel in einem lilafarbenen Umschlag angeboten, versehen mit einer Kuh, der

Milka-Kuh, samt Alpenpanorama. 1973 –“, begann Hermine enthusiastisch, da es auch ihre Lieblingsschokolade war.

Allerdings fand sie Dumbledores Mix sehr schräg.

„Man Granger, bist du irgendwie Wizzardpedia oder warum hältst du andauernd Vorträge über die dümmsten Sachen, die eigentlich keiner wissen will? Wirklich, du brauchst Freunde. Und ein Leben.“, sagte er und ließ sich auf den Sessel vor dem Schreibtisch von Dumbledore nieder.

Dumbledore musste ein Glucksen unterdrücken, als er die beiden beobachtete und blieb stehen. Was wäre eigentlich... wenn er... ja, so wie die sich benehmen würden, dürfte das kein Problem sein.

„Also Mr Malfoy, ich finde es sehr erfrischend, dass Miss Granger vieles weiß. Sie ist eben so wie die Muggelsendung ‚Galileo‘. So wird es nie langweilig.“ Er rückte seine Brille zurecht und beugte sich vor. Er faltete die Hände ineinander und schaute beide an.

Hermine wusste nicht, ob sie es als Kompliment annehmen sollte, oder erschüttert, dass sie gerade mit irgendeiner Wissensendung verglichen worden war. Na ja, wenn sie wie Galileo war, dann war Malfoy einer von Jackass, dachte sie und schaute ihn böse an, doch er fand seine Nägel interessanter.

„Weshalb ich Sie eigentlich zu mir gerufen habe...“, begann Professor Dumbledore und Hermine stöhnte genervt. „Tut mir leid, ich habe meinen Block vergessen, kann ich ihn holen gehen? Es war nur so ein stressiger Morgen und...“

Dumbledore winkte ab. „Für das, was ich ihnen sagen werde, brauchen sie keinen Block.“

„Ist das nicht eine ganze Straße?“

„Ihr Reinblüter seid so engstirnig, das ist eine Ansammlung von Blätter in DinA 4 Größe.“

„Wann wurde der erste Block gemacht?“

„Woher soll ich das denn wissen?“

„Du bist ein Freak und weißt alles?“

„War das ein Kompliment?“

„Eher würde ich meine eigene Kotze...“

„Mr Malfoy, Miss Granger. 10 Punkte Abzug von jeden von ihnen. Ihr Benehmen ist unerhört. Würden sie jetzt bitte Ihren Mund halten und mir zuhören.“, sagte er ernst und äußerst aufgebracht.

Hermine hatte ihn nur einmal so erlebt, das war als die Katze von Flich, Mrs Norris, versteinert worden war. Sofort errötete Hermine und spielte an ihren Fingern. Sofort wurde sie nervös.

Auch Draco war nicht wohl dabei. Dumbledore war ansonsten sehr ruhig. Sogar als er ihn beinah umgebracht hatte.

Wieder kratzte er sich am linken Arm, wo das beschissene Mal war und wurde rot. Er öffnete den dritten Knopf von seinem Hemd und Hermine bekam, ohne es zu wollen, große Augen.

Sie konnte ja schon Muskeln erahnen. Wieder wurde sie rot und schaute schnell weg, in die hellblauen Augen des Direktors? Ob er es bemerkt hatte? Oder vielleicht war er Legilimens und konnte jetzt in diesem

Moment ihre Gedanken lesen oder sehen?

Oh nein, sie hatte Malfoy im Kopf. Das wollte sie doch gar nicht! Panisch dachte sie an ein pinkes Pony und dachte an die Titelmelodie von der Sesamstraße.

„Also noch einmal, um zum eigentlichen Thema zu kommen. Da derzeit Krieg herrscht, es aber für uns gut aussieht... Merlin sei Dank, können wir uns nun auf das Vertrauen der Häuser konzentrieren.

Mir ist es sehr wichtig, dass die Häuser sich besser verstehen müssen. Nach Ihrem Beispiel weiß ich sogar welches Haus mit welchem am besten arbeiten zu lernen sollte.

Draco starrte ihn an. Und dafür wollte er, dass er noch vor dem Frühstück, an einem Sonntagmorgen? Hatte er das richtig verstanden, ja? Gut, dann sollten sie eben mehr darauf achten. Ihm war es eh egal. Er würde seinen Abschluss machen und würde wieder gehen.

„Professor, ich verstehe nicht so ganz, warum dieses offensichtliche Problem so früh besprochen werden muss. Ich gebe mein Bestes, dass die Häuser nun noch mehr zusammen halten, in dieser Zeit.“

„Ms Granger, so lassen sie mich doch aussprechen.“, sagte Dumbledore lächelnd und sie nickte nur wieder. Man, war sie an diesem Morgen peinlich.

„Ja, Granger. Klappe halten.“, sagte Draco, doch nachdem er von Dumbledore angeschaut wurde, hörte auch er auf.

Dumbledore schaute seine Schützlinge an. Er war so kurz davor, Silencio anzuwenden. Natürlich hielt er sich davon ab, aber es war eine sehr verlockende Idee. Aber er hatte ja schon anderes vor.

„Also, da es offensichtliche Probleme zwischen den Häusern gibt, hatte ich die wundervolle Idee ab Dienstag einen Ausflug zu machen. Für 2 Wochen geht es mit den Häusern Slytherin und Gryffindor nach Hornby Island, Kanada. Hufflepuff und Ravenclaw werden nach White Horse, Kanada in ein Camp gebracht. Nur für die Abschlussklasse. Ich möchte, dass ihr zwei heute Aushänge macht und es morgen allen sagt.“

\*\*\*\*

Und was sagt ihr zu dem Kapitel und der Geschichte, die sich erahnen lässt?

Kritik erwünscht und ich hoffe ihr mögt es.

Bitte euren Senf dazu geben und jap.

Hier schon einmal eine kleine Vorschau auf das nächste Kapitel:

*Nun hatte auch Harry seinen Zauberstab und zielte auf Hermine.*

*„Du kannst dich entweder auf die Knie werfen und um Vergebung betteln, oder du wirst den Zorn des Jungen der Überlebte spüren und von seinem Mitstreiter, dem Spinnenesser!“, grölte Harry und Ron stimmte mit ein.*

# Kapitel 2

## Kapitel 2 – Von Reden und Rätseln

Hermine versuchte sich nichts Negatives anmerken zu lassen. Sie verzog ihren Mund zu einem annehmbaren Lächeln und starrte in die hellblauen Augen, die von einer Halbmondbrille versteckt wurden.

„Aber was ist mit den Prüfungen, Professor?“, fragte Hermine vorsichtig. „Wir müssen doch unsere ZAG's machen.“ Dumbledore lächelte und sagte dann, dass sie sicher kein Problem mit einer kleinen Pause hätte.

Draco nickte nur. „Und ähm, wie pennen wir da? Ich meine wo?“, fragte er, als er sah, dass Hermine wieder den Mund aufmachte.

„Das werden Sie dann noch alles sehen. Es gibt immer 2-Bett Hütten. Und ein kleines Badezimmer.“, sagte Dumbledore und lehnte sich zurück und schaute sie stolz an.

Hermine nickte. „Und wie verteilen wir die Zimmer?“, fragte sie dann. „Losverfahren.“, sagte Dumbledore und seine Augen leuchteten.

„Außerdem können auch Junge und Mädchen in eine Hütte kommen.“ Er wackelte mit den Augenbrauen und lachte dann.

Draco wusste nicht, ob er fragen sollte, ob Dumbledore einen ganzen Vorrat an Feuerwhiskey gebunkert hatte. Oder vielleicht hatte er auch ein bisschen Gras geraucht... Er sah in seine Augen. Hatte man nicht die Pupillen groß, wenn man Drogen genommen hatte?

Hermine nickte wieder und faltete die Hände zusammen. Mit dem Abschlussjahrgang der Slytherins... zu Kriegszeiten... auf einer Insel? Wo war Hornby Island in Kanada eigentlich? Wenn sie sich vorstellen würde mit Millicent in eine Hütte zu wohnen... oder mit Pansy oder schlimmer noch: Crabbe oder Goyle! An Malfoy wollte sie nicht denken.

Nachdem die 2 nach 10 Minuten immer noch nichts gesagt haben klatschte Dumbledore in die Hände. „Ich hab euch alle bei so einem Vertrauenscamp. Ihr werdet klettern, Kanu fahren und viele andere Dinge. Ich finde ich hab da echt gute Arbeit geleistet, danach könnt ihr euch blind vertrauen.“

Damit entließ er sie dann. Hermine und Draco waren beide geschockt, da ihre schlimmsten Ängste werden würden... auf einer Insel mit dem jeweils anderen, sogar schlimmer; mit dem jeweils anderen Haus... für 2 Wochen.

Auf dem Weg zur großen Halle sagten sie nichts. Auch, als sie die Ersten waren, die das Frühstück aßen und sich gegenüber saßen. Hermine wollte einfach nicht daran denken. Sie aß ihren Bagel und machte sich mal wieder viel zu viel Nutella drauf. Draco beobachtete sie kritisch.

„Hast du nicht Angst, dass dein Hintern oder deine Beine fett werden?“, fragte er, als er die braune Masse auf dem Brot sah. Hermine drehte sich zu ihm um und schaute ihn genervt an.

„Schau dir diesen Körper an – ist der fett?“

Draco schluckte sein Essen runter und sah sein Gegenüber an. Er blieb an Hermines Dekolleté hängen und musste feststellen, dass es sich echt entwickelt hatte. Außerdem hatte sie eine dünne Taille... und schmale Hüften. Er hatte noch nie auf ihre Beine geguckt... aber nun.

Man, er musste aufhören.

Hermine verdrehte die Augen und aß ihren Bagle ganz.

„Aber die Sahne ist bei dir auch mächtig gespritzt worden.“, sagte Hermine, als sie in seinen Kakao schaute und nur noch Schlagsahne sah.

„Meine Sahne kann auch noch woanders gespritzt werden.“, sagte er und Hermine schaute ihn verwirrt an.

„Häh?“, machte sie daher nicht sehr schlau und verzog das Gesicht. Malfoy äffte sie genervt an und beugte sich dann zu ihr und hielt seinen Mund nah an ihrem Ohr.

„Meine Sahne... meine Körner... meine Saat... mein Samen in dich einpflanzen.“

Hermine zog empört die Luft an und schaute ihn vorwurfsvoll an. „Du bist so primitiv und frigide, Malfoy. Ich hoffe irgendwann finden die Zauberer im Ministerium einen Zauber dich zurück in die Steinzeit zurück zu beamen – wo du auch herkommst. Guten Appetit noch. Mir ist er nämlich vergangen, da du deine perverse Fantasie mit mir teilen musstest.“

Draco grinste sie nur an. „Ich würde dich noch nicht einmal anfassen, wenn du auf den Knien vor mir betteln würdest.“

Die Gryffindor verdrehte nur die Augen und verringerte den Abstand zwischen den Beiden und ihre Nasen berührten sich fast.

„Und da bist du dir sicher?“, fragte sie und leckte sich über die Lippen.

„Äh... ja?“, war die Antwort von Draco.

„Dann wäre das ja geklärt. Ich mach die Aushänge und du redest morgen, klar?“, sagte sie und er nickte ein bisschen benommen.

Draco starrte ihre Lippen an. Warum tat er das? Wow, sie hatte echt weiße Zähne und sie waren gerade. Und sie roch nach Pfefferminze. Aber angenehm. Wie ein leckeres Kaugummi...

Er sah sich gerade mit ihr Kaugummi austauschen... mit der Zunge!

Er schüttelte den Kopf und stand ruckartig auf. Hermine verlor fast das Gewicht, hielt sich jedoch an seiner Krawatte fest und sie fielen auf die Bank.

Erdrückt von Draco keuchte Hermine erschrocken auf.

„Geh runter.“, brachte sie irgendwie hervor. Ihr Körper prickelte gerade und das Gefühl war irgendwie unangenehm angenehm.

Schließlich schubste sie ihn einfach runter und ging dann Richtung Ausgang.

Dann drehte sie sich ein letztes Mal um und kreiste mit ihrem Finger um ihren Körper und sagte dann: „You – won't touch me there, this is my private square!“ Und verließ dann mit Würde und einem breiten Lächeln die große Halle.

Hermine war einfach nur langweilig und sie saß im spärlich gefüllten Gryffindorraum und hatte eine

Schreibmaschine vor sich. Sie musste ja noch irgendwie den Aushang schreiben, damit sie nicht die Rede halten musste, denn das hasste sie am allermeisten. Warum sollte sie vor Leuten sprechen?!

Sie seufzte und hatte dann einfach ein Stück Pergament mit allen nötigen Informationen und die Bitte sich am Montag um 7 Uhr in der großen Halle zu versammeln.

Sie war nicht wirklich damit zufrieden, aber nach 74 Versuchen nahm sie einfach das, was man hatte. Und was sollte sie denn auch großartig schreiben? Mit einem Spruch hatte sie 12 Kopien und hängte eins im Gemeinschaftsraum der Gryffindors, mit einem Zauberspruch hatte sie dann auch alles in den jeweiligen Gemeinschaftsräumen und an den Lieblingsplätzen der Schüler in Hogwarts.

Mit einem Blick auf die Uhr, wusste sie, dass es erst 8:23 Uhr war. Ein paar Frühaufsteher waren schon beim Frühstück, aber sie hatte Ron und Harry noch nicht gesehen.

Eine raffinierte Idee kam ihr in den Sinn und sie beschloss einfach mal in die Zimmer von ihnen zu gehen. Zum Glück hatten die 2 ein eigenes Zweierzimmer... tja, manche hatten einfach Glück.

Sie ging mit eiligen Schritten die Treppen auf der linken Seite hoch und stellte zufrieden fest, dass sich keine Rutschbahn entwickelte, obwohl das ja klar war, da sie Schulsprecherin war.

Vor der Tür überlegte sie, wie sie ihre besten Freunde am besten wecken könnte. Denn in diesem Jahr sind sie eigentlich noch enger zusammen gewachsen, was vielleicht auch mit der Situation in der sie sich gerade befanden zu tun haben könnte.

Oder einfach weil ihre kindische Seite auf sie nun abfärbte und sie einfach genau so kindisch war wie Harry und Ron manchmal.

Ein Lämpchen in ihrem Kopf leuchtete auf und sie hatte eine super Idee!

Sie holte ihren Zauberstab aus ihrer Tasche und zauberte sich eine laute Tröte, genauso wie zwei kleine Eimer mit eiskaltem Wasser. Sie öffnete einfach die Tür und schlich sich einfach leise rein und stellte die Eimer ab.

Mit einem „Wingardium Liviosa“ hatte sie die Eimer in der Luft und dirigierte einen über Harry und den anderen über Ron. In der einen Hand den Zauberstab und in der anderen die Tröte, passierte alles gleichzeitig: die Eimer ergossen sich über die (noch) schlafenden Jungs und die Tröte ging los.

Harry war der Erste aufwachte und das Wasser ausspuckte, weil er mit offenen Mund geschlafen hatte. Er sprang es dem Bett, was auch der Effekt der Tröte sein könnte. Ron sprang sofort aus dem Bett und schlang die Arme um seinen Körper und sprang von einem auf dem anderen Bein und schaute Hermine fassungslos an.

„DU?“, fragten die Jungs gleichzeitig, doch Hermine lachte nur. „Ach du meine Güte, ihr seht aus, wie nasse Pudel.“ Harry suchte schnell nach seiner Brille, doch Ron hatte schon seinen Zauberstab gezückt und zielte auf sie. „Rache ist sauer.“

Hermine wollte ihn gerade berichtigen, als sie von einem eiskalten Strahl Wasser getroffen wurde und kreischte lachend auf. „IIIEEH, Ron!“, schrie sie und versuchte sich vor dem Strahl zu verstecken und entschied sich kurzerhand hinter Harry zu sein, der nun voll von Rons Strahl getroffen wurde.

„Bist du bescheuert Ron, du musst bei Herms mehr nachdenken, sie ist viel zu schlau... sie hat immer einen Plan.“, sagte Harry und duckte sich in diesem Moment und Hermine wurde wieder getroffen.

Nun hatte auch Hermine den Zauberstab gezückt und lauerte auf Ron und hexte ihm Schmetterlinge vor sein Gesicht und er konnte nichts sehen. Nun hatte auch Harry seinen Zauberstab und zielte auf Hermine.

„Du kannst dich entweder auf die Knie werfen und um Vergebung betteln, oder du wirst den Zorn des Jungen der Überlebte spüren und von seinem Mitstreiter, dem Spinnenesser!“, grölte Harry und Ron stimmte mit ein.

„Eher sterbe ich!“, kicherte Hermine und versuchte so dramatische Bewegungen machen, wie möglich und sie zückte ihren Zauberstab.

„Dann werde so schmierig glitschig wie Malfoy!“ Und bevor Hermine irgendwas machen konnte, wurde sie mit grüner Glitschmasse überzogen.

„Iiieh! Das ist ja Wackelpudding.“, sagte sie und kreischte auf, als sie sich im Spiegel sah.

In diesem Moment kam eine - im schottischen Morgenrock – aufgebrauchte Prof. McGonagall und starrte die Drei an.

„Ms Granger, was machen sie im Schlafrum von Mr Potter und Mr Weasley noch dazu in... grünem Wackelpudding?“, fragte sie fassungslos und starrte sie an.

„Ich habe sie nur geweckt... Professor. Ich... ich dachte es wäre ungesund einen Sonntag um... um 12 Uhr erst zu starten...“, stotterte sie und versuchte nicht zu lachen, sondern ganz schuldbewusst zu schauen.

„Und da haben sie sich gedacht, einfach mal in den Jungenschlafraum ein zu brechen und ein totales Chaos zu veranstalten. Um halb neun, an einem Sonntag? Ms Granger, ich möchte nicht, dass das noch einmal vorkommt.“

Hermine nickte und Harry und Ron wussten nicht, ob sie sie verteidigen sollten, oder einfach lachen sollten? Da sie aber Angst hatten um ihr Leben, sollten sie nun lachen und Hermine erzürnen, machten sie lieber nichts und taten so, als wären die Klamotten auf dem Boden etwas ganz besonders Seltenes...

Professor McGonagall verließ den Raum wieder, nachdem sie angeordnet hatte, dass sie sich anziehen sollten und diesen Gnombau mal aufräumen sollten. Hermine nickte eifrig und wartete, bis sie sah, dass Professor McGonagall wieder weg war.

„Ich treff euch in der großen Halle, klar? So schnell es geht.“

Hermine machte einen Ratzeputz und war wieder normal wie vorher und öffnete ihren Zopf nun, um auch den ganzen Pudding weg zu haben.

„Ratzeputz“, sagte sie noch einmal und alles war wieder sauber. Sie liebte es einfach eine Hexe zu sein.

Harry und Ron verschwanden schnell im Bad und kamen dann frisch gewaschen und normalen Klamotten wieder raus und gingen zur großen Halle.

Hermine hatte sich schon eingefunden und wartete. Wie sie wohl reagieren würden, wenn sie wussten, dass es bald mit den Slytherins nach Kanada ging.

Um genauer zu sein, nach Vancouver Island. Natürlich hatte Hermine sich schon informiert. Es sah unglaublich aus dort und irgendwie freute sie sich sogar darauf.

Ungeduldig trommelte sie mit den Fingern auf dem Tisch. Als sie endlich kamen war Hermine einfach nur

genervt so lange gewartet zu haben und weigerte sich ihnen es zu sagen. Sollten sie doch warten.

Ihren Sonntag verbrachte sie dann in der Bibliothek und war schon gespannt auf Montag.

Da sollten sie nämlich nur den halben Tag Schule haben, um ihren Koffer zu packen. Jeder bekam natürlich den gleichen und er war auch nicht sonderlich groß, wie Hermine schon gesehen hatte.

\*\*\*

Hermine stand neben Draco und redete auf ihn ein. „Wie kannst du denn nicht vorbereitet sein?“, fragte sie ihn zum hundertsten Mal und er zuckte nur mit den Schultern. „So viel zu sagen haben wir ja nicht.“

„Wie wir? Du wolltest doch-“

„Granger, glaubst du wirklich ich würde das alleine machen? Wir beide sind Schulsprecher!“

„Aber ich habe die Aushänge gemacht. Du machst die Rede.“

„Die Aushänge waren aber langweilig und schei-“

„Und warum hast du die dann nicht gemacht?“, fragte sie ihn genervt und verschränkte die Arme vor der Brust und schaute ihn wütend an.

„Komm schon, wir müssen da jetzt hoch.“

Draco ging vor und ging auf das improvisierte Podest und sah zu den Schülern.

„Heeey Schlangen, was geht ab bei euch?“, fragte er und Slytherin grölte.

In diesem Moment wurde Hermine klar, dass sie eingreifen musste, wenn sie sich nicht total blamieren wollte. Also folgte sie ihm und schubste ihn weg.

„Guten Morgen, Schülerinnen und Schüler des Abschlussjahrgangs von Hogwarts. Wie ihr alle sicher schon gelesen habt, ist eine tolle-“

„Ist eine geile Vertrauensabschluss-Dingens-Fahrt geplant worden für uns. Keine Schule, obwohl wir gerade erst Frühlingsferien hatten. Und weil der kleine dumme Ihr-wisst-“

„Natürlich hat diese Reise einen sozial-pädagogischen Wert und wir können froh sein, dass Dumbledore in den Zeiten des Krieges sich dazu bereit erklärt-“

„Einen voll fetten Urlaub auf einer Insel für die super Slytherins zu schmeißen. Leider müssen wir mit den Idioten von Gryffindor-“

Hermine trat ihm wieder gegen das Schienbein.

„Die Slytherins und die Gryffindors werden ab Dienstag für zwei Wochen nach Kanada, Vancouver Island hinkommen. Um genauer zu sein werden auf Hornby Island sein. Hufflepuff und Ravenclaw sind ebenfalls in Kanada, allerdings in White Horse und sind dort auch 2 Wochen in einem Indianerdorf. Natürlich leben sie auch in 2-Betten-Hütten.“

„Ja, also geht in die Stunden, die ihr habt und nach dem Mittagessen packen! Koffer und so ein Zeug ist schon auf euren Zimmern. Außerdem gibt es eine Liste. Also Mädels die Schminke könnte ihr vergessen.“

Hermine verdrehte die Augen.

„Für den Tritt werde ich mich noch rächen.“, sagte Draco und sie seufzte nur. „Da hab ich aber Angst. Mir schlottern schon die Knie.“

Hermine ließ ihn einfach stehen. Immerhin hatte sie jetzt Alte Runen und das war ja nun wirklich wichtiger, als so ein blöder Junge, der nicht genug Aufmerksamkeit hatte.

Diesen Wunsch würde sie ihm nicht erfüllen.

\*\*\*\*

***Hier nun das nächste Kapitel. Was wohl passieren wird? (:  
Hahaha, ich weiß es, ich weiß. Nein, Spaß. Also ich hoffe es hat euch gefallen und ihr kommentiert.  
Und ähm... ja. Kritik erwünscht.***

**Vorschau:**

*„Guten Morgen.“, rief auf einmal ein völlig gut gelaunter Dumbledore. Er steckte in pink-türkisen Hawaii-Shorts und einem gelben Hemd. Sein Bart war geflochten und sein Haar war zu einem Zopf gebunden. Seine Sonnenbrille war rund.*

# Kapitel 3

## Kapitel 3 – Von fliegenden Zeugen und Nüssen

Hermine war aufgeregt. Es war endlich Dienstag. Sie hätte nie gedacht, dass sie es je schaffen würde zu warten und nun war es endlich Tag des Abfluges. Sie waren alle in der großen Halle und warteten auf Dumbledore und Professor Vector.

Professor McGonagall war auch in der Halle und redete mit Auroren, die verkleidet als Schüler in Hogwarts und um Hogwarts rumliefen und das Schloss mit bewachen würden in der Zeit, wenn Dumbledore weg sein würde.

Hufflepuff und Slytherin hatten Professor Sprout und Professor Babbling (Alte Runen). Hermine fand, dass sie nicht wirklich Glück hatten mit Professor Snape und Professor Vektor. Dumbledore würde dann immer hin und her pendeln. Und natürlich hatte jedes Haus bestimmt 5 Auroren. Hermine wusste gar nicht, dass es so viele Auroren gab. Außerdem wusste sie nicht, ob sie das nun toll finden sollte, oder beängstigend, dass nun so viele Auroren kamen...

Harry und Ron standen neben ihr. Sie hatten alle den gleichen Koffer aber Hermine hatte ihren magisch vergrößert, wenn man richtig zaubern konnte, dann sollte sie das auch ausnutzen, oder nicht? Außerdem hatten Mädchen mehr Sachen als Jungs, auch wenn es keine Schminke war, die sie in Maßen mit sich rumtrug.

Aber es gab ja andere Sachen. Wie ein normales, gemütliches Bettzeug und die richtigen Anzihsachen. Wenn man zum Beispiel Kanu fahren ging, die richtigen Schuhe und einfach die richtigen Shorts und all. Hermine war eigentlich ganz zufrieden und schaute auf ihren unscheinbaren Koffer der nur 30 Pounds wog.

Ron rutschte nervös auf der Bank neben ihr hin und her und starrte auf Hermine und Harry, die sich darüber unterhielten, wie sie dorthin gelangen konnten.

„Dumbledore lässt sich ja echt Zeit. Ich bin gespannt, was er mit uns vor hat.“, sagte Hermine, die mittlerweile auf und ab lief. Es war echt die Höhe, Dumbledore war schon 5 Minuten zu spät. Es ging immerhin um einen sehr wichtigen Ausflug.

„Guten Morgen.“, rief auf einmal ein völlig gut gelaunter Dumbledore. Er steckte in pink-türkisen Hawaii-Shorts und einem gelben Hemd. Sein Bart war geflochten und sein Haar war zu einem Zopf gebunden. Seine Sonnenbrille war rund.

Harry und Ron wurden rot und versuchten nicht zu lachen. Er sah eher aus, als ob er an den Strand ging. Professor Snape und Vektor waren leger gekleidet. Professor Snape hatte ein schwarzes Polo hemd an und eine beige karierte Hose. Seine Haare waren zwar immer noch fettig, aber kurz, was eigentlich normal aussah. Professor Vektor hatte ihre Haare zu einem langen französischen Zopf geflochten und ein rosanes T-Shirt sowie eine khaki-farbene Hose. Das sah besser nach einer Reise nach Kanada aus.

Dumbledore hatte seinen Zeigefinger in einer Brause-Tüte und kam fröhlich lächelnd auf sie zu. Ravenclaw und Hufflepuff waren gestern schon abgereist. Nun waren Gryffindors und Slytherins dran und sie waren mehr als verwirrt. Snape machte einen Kommentar, den eigentlich niemand hören sollte, aber Professor Vektor begann dann auf einmal zu kichern.

Hermine schaute Ron und Harry an, die diskutierten, wer oben und wer unten schlafen würde.

„Woher wollt ihr wissen, dass es Stockbetten gibt? Und woher wollt ihr wissen, dass ihr euch aussuchen

könnt‘ mit wem ihr in einer Hütte seid?“, fragte Hermine und saß grinsend auf ihrem Koffer. Harry saß geschockt da und Ron setzte seinen Hundeblick auf.

„Was weißt du?“, fragte er sie und nahm ihre Hände in seine. Hermine schüttelte nur den Kopf und musste lachen. „Es wird gelöst.“ Ron verzog das Gesicht, doch bevor er irgendwas sagen konnte, wurde er unterbrochen von Dumbledore.

„Meine lieben Schüler. Ich hoffe ihr alle fühlt euch wohl in den Muggelklamotten und freut euch auf Kanada. Ihr werdet dort lernen euch zu vertrauen und auch zu verteidigen. Denn denkt daran, in solchen Momenten ist es wichtig zu lernen euch allen zu vertrauen.“, sagte Dumbledore mit dieser eindringlich-ernsten Stimme, die einen aber immer noch Hoffnung gab. Unbewusst hatte Hermine zu Harry geschaut. Immerhin griff Voldemort meist im Sommer an, am Ende des Schuljahres, wenn sich alle sicher wiegten...

Sie verwarf den Gedanken und hüpfte von der Bank und nahm ihren Trolli sowie ihren Rucksack. Auch Harry und Ron nahmen ihre Sachen. Dumbledore machte ihnen klar, dass sie ihm folgen sollten.

„Sie werden nun per Flohnetzwerk nach London Heathrow gebracht. Bitte achten sie darauf, alles deutlich aus zu sprechen. Von dort aus werden sie dann nach Victoria fliegen. Von dort aus nehmen Sie den Bus. Natürlich in unserer Begleitung und den Auroren.“, sagte Dumbledore.

Hermine stellte sich gleich zu Harry und Ron, aber ihre Hoffnung wurde zerstört. „Ms Granger, Mr Malfoy? Würden Sie bitte aufpassen, dass auch keiner verloren geht und Sie das Schlusslicht bilden? Natürlich dürfen sie ihre Zauberstäbe behalten.“, sagte Professor Vektor und Snape nickte nur. Er las auf einmal irgendwelche Listen, die anscheinend sehr interessant waren. Dumbledore achtete darauf, dass jeder richtig ‚London Heathrow‘ aussprach und Hermine musste zu Draco.

Als Hermine Draco sah, wusste sie gar nicht, was sie machen sollte. Sie kannte Malfoy nur mit Roben oder der Schulkleidung. Gut, einmal in der fünften Klasse hat sie ihn nur mit einem Handtuch gesehen, als sie zu Harry wollte beziehungsweise musste, da sie von ihm genötigt war das Training an zu sehen. Aber ansonsten hatte sie ihn noch nie...

Die Gryffindor konnte nur starren. Er hatte eine dunkelblaue Shorts an und ein vielleicht zu enges graues T-Shirt und ein lockeres rot-weiß kariertes Hemd über. Außerdem hatte er eine coole Sonnenbrille auf, die so komisch-viereckig war – total angesagt in der Muggelwelt in Moment... sie starrte immer noch, doch er schaute sie zu lange an, als er eigentlich sollte. Sie sah eben in einem weißen T-Shirt und einer leichten rosa Jacke und enger Jeans-Dreiviertel-Hose gut aus. Und konnten Perlenohrringe einen total schön machen, ging es Draco durch den Kopf als er sie sah.

Hermine hatte sich schnell gefangen und stellte sich neben ihn. Draco kramte irgendwas in seinem Rucksack und wusste nicht, wie er die unangenehme Stille irgendwie aufklären sollte.

Hermine's Blick blieb an Theodor Nott hängen. Sie wusste, dass er aus Slytherin war und in ihrem Abschluss. Sonst eigentlich kaum was. Sie fand ihn schon immer irgendwie gruselig und wusste nicht, wie sie sich verhalten sollte, in seiner Nähe. Hermine war es nicht gewohnt, wenn sie etwas nicht genau wusste und bei ihm hatte sie eben ein komisches Gefühl.

„Granger, nicht träumen.“, sagte Draco nach einer Weile, als sie immer noch auf eine der Säulen in der Eingangshalle starrte die man vom Kaminraum sehen konnte. Sie seufzte und folgte ihm. Dumbledore grinste sie beide an und Draco nahm entnervt das Pulver entgegen. Irgendwie war etwas falsch... dachte er nur, doch bevor er den Gedanken zu Ende denken konnte, ließ er schon das Flohpulver fallen und war in wenigen Sekunden in einer Seitengasse um zum Flughafen zu gelangen.

Hermine schaute sich kurz um aber nur sie und Professor Dumbledore waren da. Er lächelte sie an, auch sie

wusste nicht, warum sie so ein komisches Gefühl bei der Sache hatte. Sie nickte ihm zu und nahm Flohpulver.

Als die Gryffindor in der Seitengasse war, krachte sie erst einmal voll gegen Malfoy. „Granger, kannst du nicht aufpassen?“, fauchte Malfoy sofort und Hermine verdrehte nur die Augen. Sie stemmte ihre Hände in seinen Rücken und schubste ihn. „Du musst dich aber bewegen.“, sagte sie genervt und ging an ihm vorbei. Gleich darauf war Dumbledore da und alle machten sich Richtung Flughafen.

Natürlich war es ein totales Chaos und bis alle fertig waren kam es ihnen so vor, als wäre es eine halbe Ewigkeit. Hermine war froh, als sie endlich auf ihren Platz saß. Sie saß am Gang, Harry am Fenster und Ron in der Mitte. Eigentlich wollte Ron am Fenster sitzen, aber Hermine ahnte, dass er bald Angst haben würde, weshalb er in der Mitte war. Leider saß Draco nur einen halben Meter von ihr. Neben ihm Blaise und am Fenster Pansy. Na das kann ja heiter werden, dachte sie und schaute zu Ron der aussah, als würde er gleich Geschenke unter dem Weihnachtsbaum öffnen.

„Oh mein Gott, das Schirmbild kann mit mir reden, das muss ich unbedingt meinem Vater erzählen. Hermine kannst du so ein Fo... äh Bild von machen mit diesem Teflon-Dingen?“, fragte Ron aufgeregt. Hermine und Draco hatten ein einfaches Mobiltelefon bekommen, genauso wie die Snape und Vektor. Natürlich nur für den Flug. Allerdings hatte Ron die Funktion des Fotoapparates gefunden machte nun davon Gebrauch.

„Hermine lächel doch mal für mich.“, rief er aus und Hermine zuckte wieder einmal zusammen, denn immer wenn er das Foto machte, kam ein abartiges Geräusch aus dem Handy und sie zuckte zusammen.

„Hey, Wiesel! Was machst du da?“, fragte Malfoy neugierig und holte auch sein Handy raus. Er beobachtete Ron und drückte dann einfach irgendwelche Tasten, auf seinem Handy, rief aber nur jemanden an. Hermine war genervt.

„Wiesel wie machst du das?“, fragte Draco mittlerweile wütend und schaute zu Ron, der triumphierend grinste.

„DU willst etwas von mir wissen?“, wiederholte Ron und hatte dieses dämmliche Grinsen, was Draco nur noch wütender machte.

„Man, Malfoy.“, seufzte Hermine und nahm das Handy. „Du klickst auf Menü, dann gehst auf das graue viereckige Ding, auch bekannt als Fotoapparat. Dann klickst du darauf und wenn du auf die Mitte klickst, hast du ein Foto.“

„Bewegen die sich auch?“, fragte er und bevor Hermine den Mund aufmachen konnte, machte er schon ein Foto.

„Bist du bescheuert, ich seh total scheiße aus, so nah.“, sagte sie und gab ihm einen Klaps auf den Hinterkopf und lehnte sich dann wieder zurück. Harry, der alles beobachtet hatte, lachte nur und war froh den Platz am Fenster zu haben.

„Hermine?“, fragte Ron nervös, als auf einmal das Zeichen blinkte zum Ansnallen.

„Ja, Ron?“, fragte sie genervt und drehte ihren Kopf zu ihm.

„Was passiert eigentlich, wenn das fliegende Zeugens abstürzt?“, fragte er und zappelte auf seinem Sitz.

„Wir sind Zauberer, haben 2 absolut talentierte Lehrer und Auroren hier.“, flüsterte sie in sein Ohr und strich über seinen Arm. Ron grinste und Draco machte Würgeräusche.

„Meine Damen und Herren. Ich bin Regina Smith...“, begann die Stewardess, doch Hermine schaltete ihre Ohren ab. Sie war schon oft mit einem Flugzeug verreist, noch dazu weil ihre Großeltern in Australien lebten. Sie lehnte sich zurück, sie würde so gerne in Australien leben. Schöner, warmer, feiner Sand... warme Sonnenstrahlen auf ihrer Haut...

Hermine schreckte auf, da wieder dieses Klickgeräusch von der Fotofunktion war. „Oh man!“, schrie sie und schaute in Dracos Gesicht. Dieser grinste triumphierend.

„Du sabberst leicht im Schlaf.“, meinte er grinsend und Hermine wurde knallrot und wischte sich mit dem Ärmel über ihren Mund.

„Halt die Klappe und hör auf Fotos von mir im Schlaf zu machen, ich kann dich deswegen anzeigen.“, zischte sie zu ihm rüber, doch Draco schüttelte nur den Kopf und spielte mit seinem Handy.

Ron, der von dem Krach aufgewacht worden war, zuckte zusammen und schaute sich verwirrt um.

„Hermine, ich hab Hunger.“, sagte er und fing an den Sitz zu durchsuchen.

„Du musst noch warten. Du hast doch vor 2 Stunden das Mittagessen gehabt.“

„Das hat aber schlimm geschmeckt. Ich will Nüsse.“

„Wenn man keine hat.“, kam es nun von Draco und Ron beugte sich vor und fing an zurück zu giften. Hermine stöhnte genervt auf und schlug ihren Kopf gegen den Sitz und kniff ihre Augen zusammen.

„Wie alt seid ihr?“, fragte sie genervt und Harry schritt nun ein indem er seine NicNacs Ron gab und Hermine zunickte. Draco verschränkte die Arme vor der Brust und schaute zu Blaise, der sich mit Pansy unterhielt und ihn gar nicht erst beachtete.

\*\*\*

Hermine war genervt und froh, als endlich, endlich Draco und Ron eingeschlafen waren. Hermine fuhr sich durch die Haare und ließ sich alles durch den Kopf gehen. Was würde eigentlich passieren, wenn Todesser sie am Flughafen erwarteten? Sie fand das so oder so der Schutz für Harry viel zu wenig war. Sie drehte ihren Kopf nach rechts um und sah ihn schlafend.

In den Jahren hatte Hermine für Ron und Harry einfach die Rolle der großen Schwester, wenn nicht sogar Mutter angenommen. Klar, konnte man sich mit ihnen gut unterhalten und sie konnten auch über ernste Themen reden. Sie erinnerte sich noch genau an den Abend im Januar und sie alle drei über ihre Ängste wegen des Krieges und Voldemorts besprochen haben. Und über die Horkruxe.

Harry und Ron hatten das Schuljahr teilweise verlassen und haben sich auf die Suche gemacht. Manchmal war Hermine auch mitgekommen, aber hatte sie Schulaufgaben mitgenommen. Klar, war das nicht gerade ungefährlich gewesen, aber Voldemort würde nicht auch noch dafür sorgen, dass sie ihren Abschluss nicht schaffte. Dafür würde sie ihm eigenhändig den Hals umdrehen. Manchmal stellte sie sich auch vor, wie es wäre ihm einfach eine Kugel zu geben.

Als Hermine merkte, in welche Richtung sich ihre Gedanken entwickelt hatten schüttelte sie schnell ihren Kopf und massierte sich die Schläfen. Sie brauchte wahrscheinlich einfach nur normales Essen. Ja... dann würde sie wieder die Alte sein.

Auch sie machte die Augen zu und schlief ein.

„Oh mein Gott, Hermine!“, schrie Ron auf einmal und hatte sich in ihren Arm gekrallt. Panisch hatte sie ihren Zauberstab gezückt und wäre aufgesprungen, wenn sie nicht angeschnallt wäre. Als sich ihre Augen an das Licht gewöhnt hatten und sie sah, dass alles in Ordnung war, schob sie ihren Zauberstab zurück und war froh, dass keiner der Muggel zu ihr schaute – und wenn, sie einfach nicht ernst nahm.

Harry, der auch aufgewacht war, meckerte Ron an.

„Bist du bescheuert? Weißt du was passiert wäre, wenn-“

„Ach, halt die Klappe Potter. Wenn das Wiesel Angst hat, nur weil wir landen.“

„Malfoy, halt den Mund.“

„Ich wollte nur helfen, Granger.“

„Ich denke, ich kann mir selber helfen.“

Von Draco kam nur ein Husten und sie verdrehte die Augen.

Als Hermine wieder aufwachte, war das Flugzeug auf dem Boden und Ron hatte sie geweckt, indem er ihre Wange streichelte und leise ihren Namen sagte. Sie lächelte und streckte sich. Sie stand auf und knallte gegen Draco.

„So machst du mich an?“, fragte er sie und sie verdrehte die Augen. Das konnte ja super werden. Na ja, wenigstens nur noch dreizehnmal schlafen, dann musste Hermine Draco nicht mehr ertragen. Und hoffentlich hatte sich auch nicht mit ihm zu tun.

\*\*\*\*

### **Vorschau:**

*Draco quengelte die ganze Zeit dieselben Fragen, Harry und Ron tuschelten wie zwei kleine Schulmädchen und zeigten immer wieder auf sie und Draco, da dieser immer ihren Arm zwickte und sie zusammen zuckte und ihm einen Klaps auf den Hinterkopf gab. Snape und Vector benahmen sich wie zwei Teenager in einer billigen Komödie und Dumbledore stand sich totschnuzelnd mittendrin und seine Augen hatten diesen Glanz der Hermine nicht gefiel.*